

Zeitschrift: Archiv für Tierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 22 (1856-1861)
Heft: 1

Artikel: Abszess im Uterus einer jungen Kuh
Autor: Dürler, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-590005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Futter durch Wärme zu ersetzen; denn: stürbe die Mutter so würden die Jungen folgen. Des nächsten Tages war ich erstaunt zu sehen, daß die Kräfte des Patienten bedeutend zugenommen hatten. Die Sau nahm etwas Milch und Erbsenschleim. Das Aussehen war besser und die Zitzen gaben etwas Milch. Von nun an vermehrte sich die Milchsekretion täglich. Die Patientin wurde eine ausgezeichnete Mutter. Sobald die Jungen selbstständig geworden, ward sie gemästet, und wurde ein fettes großes Schlachtschwein.

P a t h o l o g i e.

Abszeß im Uterus einer jungen Kuh.

(Aus the veterinarian von A. Dürler.)

Ein Viehhändler verlangte von Thierarzt Dickens schleunige Hülfe für eine junge Kuh von der Kurzhornrasse, die kürzlich gekauft worden, und nun seit einigen Tagen unwohl war.

Symptome: Das Thier lag, und konnte nur mit Mühe zum Aufstehen gebracht werden. Die Oberfläche des Körpers war kalt; ebenso Füße, Ohren und Nase, der Puls war beinahe unfühlbar. Das Thier war sehr leidend, und stöhnte heftig. Der Hinterleib war stark aufgetrieben. Man vermuthete, es werde Verwerfen eines abgestorbenen Foetus stattfinden. Um die gesunkenen Kräfte zu heben, gab Dickens Bier

(das englische Bier ist ziemlich reich an Spiritus) mit Zimmet. Eine Untersuchung der Scheide zeigte aber den Muttermund ganz geschlossen.

Zimmerhin schien der Uterus durch eine Masse angefüllt zu sein. Diese sollte je baldier desto lieber entfernt werden. D. brachte seine Hand wieder in die vagina, und nach einigen Minuten Geduld und Anstrengung, und bei einer beständigen leichten Drehbewegung, brachte er einen Finger in den Muttermund; beim Herausziehen des Fingers kamen etwa 2 Maass gutartigen Eiters nach, und dann folgte eine interessante Scene: Plötzliche Aenderung des schmerzhaften Aussehens und tödtlichen Glends fand statt, sofort wurde das Thier heiter und munter. Es verzehrte nachher ein großes Kleinfutter, und von da an war alles wieder gut. Einige Tage noch fand geringer Ausfluß statt, bald aber hörte auch dieser ganz auf.

Vergiftung mit Arsenik.

(Von Truncke, -- aus the veterinarian übersetzt von A. Dürler.)

Am 2ten Januar 1855 wurde ich zu einem etwas von der Stadt entfernten Bauernhof gerufen, um einige Pferde, welche etliche Tage krank und wie in den Gliedmassen gelähmt waren, zu besuchen. Bei meiner Ankunft sah ich sieben Pferde bei einander stehen, sie waren in gutem Zustande, und ihre Haare